

Bericht des Vorstandes.

Der niedere Preisstand des zu Bericht stehenden Geschäftsjahres 1913/14 in Verbindung mit dem wenig befriedigenden Zuckergehalt und der schmutzigen Beschaffenheit der Rüben war wenig geeignet mehr als ein bescheidenes Gewinnergebnis unserer Rohzuckerfabriken erwarten zu lassen. Dagegen berechtigten die infolge der großen Obsternte im 2. Geschäftshalbjahr reichlich eingegangenen Aufträge dazu, für die erweiterten Anlagen unserer Raffinerie ein entsprechendes Ergebnis in Aussicht zu nehmen, zumal die im März zum Zwecke einer einheitlichen Regelung der Verkaufs-Bedingungen abgeschlossene Vereinigung der deutschen Raffinerien eine Beschränkung des vorher oft zügelosen Wettbewerbes voraussetzen ließ. Die mancherlei Störungen, die der in unsere stärkste Absatzzeit treffende Krieg gerade für die linksrheinischen Industrien mit sich brachte und die besonders durch die beinahe gänzliche Stockung des Güterverkehrs im August in Erscheinung traten, haben das Bild verändert.

Für Betriebsverbesserungen und Neueinrichtungen wurden insgesamt M. 752,887.70 aufgewendet und es stellen sich, wie aus dem Rechnungsabschluß ersichtlich, die Anlagekonten wie folgt:

Fabrik Frankenthal . .	M. 1,910,022.—
Fabrik Friedensau . . , ,	470,000.—
Fabrik Gernsheim . . , ,	<u>370,000.—</u>
zusammen	M. 2,750,022.—

gegen „ 2,419,808.30 am 30. September 1913.

Wegen der Vermögenslage unserer Gesellschaft beziehen wir uns auf den beigedruckten Rechnungsabschluß.

Nach Absetzung der satzungsgemäßen und vertraglichen Jahresgewinnanteile sowie der vom Aufsichtsrat beschlossenen Abschreibungen an unseren drei Betrieben Frankenthal, Friedensau und Gernsheim in der Höhe von M. 422,674.— ergibt die Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich des Vortrages vom Vorjahr einen Gewinn von nur

M. 2,229,449.44,

den wir vorschlagen wie folgt zu verwenden: